

# VOLKSBLATT WIRTSCHAFT

DIE WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN FÜR LIECHTENSTEIN

Freitag, 22. Oktober 2004

Seite 9



## U-HAFT

Wie es im Fall Behring weitergeht und was die Ermittler gestern Donnerstag unternommen haben.

10



## PROJEKT

Wessen Diplomprojekt für den begehrten «Golden Ruler of Measurement Award» nominiert wurde.

11



## SEMINAR

Was die Teilnehmer am LLB-Seminar zum Thema «optimale finanzielle Planung» erfahren durften.

11



## EXPORTE

Wie sich die Exportzahlen, ganz zur Freude der Schweizer Uhrenindustrie, entwickelt haben.

12

## VOLKSBLATT NEWS

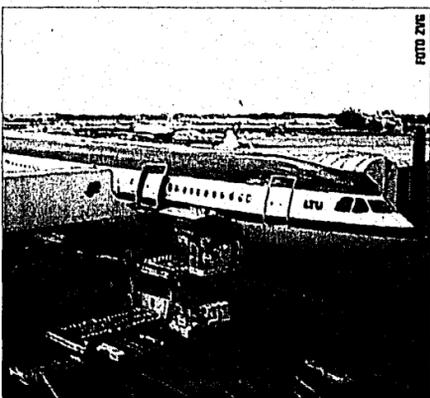
### Wenig rosige Aussichten

**CHUR** – Der Bündner Baumeisterverband sieht wenig rosigen Zeiten entgegen – zumindest nach den Prognosen von Basel Economics. Laut einer Studie wird das Bauvolumen in Graubünden nur noch 0,5 Prozent pro Jahr wachsen.

In vereinzelten Regionen sei sogar ein Rückgang voraussehbar, teilte der Graubündnerische Baumeisterverband am Donnerstag nach der traditionellen Landsitzung in Chur mit. Getragen wird das geringe Wachstum ausschliesslich von privaten Aufträgen. Bei den öffentlichen Bauten sei mittelfristig eine Stagnation zu erwarten, schrieb der Baumeisterverband weiter. Von den untersuchten Regionen ist mittelfristig nur im Bündner Rheintal ein überdurchschnittliches Wachstum zu erwarten. Im Durchschnitt der kantonalen Entwicklung liegen dürften die Regionen Via Mala, Oberengadin, Schanfigg, Davos und das Prättigau. Stagnierende bis rückläufige Tendenzen werden für die Regionen Mittelbünden, Unterengadin, Surselva und die Südtäler vorausgesagt. (sda)

### Starkes China-Geschäft

**PARIS** – Ein starkes Wachstum des Cognacabsatzes in Ostasien und die Erholung des Champagnerverkaufs im Sommer halten den französischen Spirituosenhersteller Rémy Cointreau auf Wachstumskurs. In der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2004/05 (per Ende September) stieg der Umsatz um 1,9 Prozent auf 422,1 Mio. Euro, wie Rémy Cointreau am Donnerstag bekannt gab. Das entspricht einem organischen Wachstum von 6,2 Prozent. Besonders stark stieg der Absatz der höherpreisigen Cognacmarken in China, Südkorea und Taiwan. Dies kompensiert das schwache Geschäft in Europa. (sda)



### Mehr Fernflüge

**DÜSSELDORF** – Die Düsseldorfer Ferienfluggesellschaft LTU stellt wegen des Ausbaus ihrer Fernstreckenflüge 235 neue Mitarbeiter ein. «Nahezu tägliche Verbindungen nach New York, die Verstärkung unserer Flugfrequenz nach China und die Erweiterung unseres Flugangebotes nach Kanada sind nur einige Beispiele», sagte LTU-Geschäftsführer Jürgen Marbach am Donnerstag. Gesucht werden 205 Flugbegleiter und 30 Copiloten. LTU beschäftigt 2600 Mitarbeiter weltweit. Von 2000 bis 2003 hatte das Unternehmen durch Auslagerung ohne betriebsbedingte Kündigungen 700 Stellen abgebaut, allerdings nicht beim fliegenden Personal. (sda)

# Mehr Transparenz gefordert

Frankreich mit Vorstoss zu Steuersenkung isoliert

**LUXEMBURG** – In der Eurozone ist ein Streit zwischen Frankreich und den anderen elf Mitgliedsländern um eine angemessene Reaktion auf den anhaltend hohen Ölpreis entbrannt. Der französische Finanzminister Nicolas Sarkozy blieb mit seinem Vorstoss nach Steuererleichterungen bei einem Treffen der Ressortchefs in Luxemburg isoliert.

Der deutsche Finanzminister Hans Eichel betonte, er habe keine Einwände dagegen, wenn Sarkozy Einnahmen an sozial Schwache zurückgeben wolle, um diese zu entlasten. Wenn davon aber einzelne Branchen wie etwa Speditionen profitieren würden und es dadurch zu Wettbewerbsverzerrungen käme, wäre das nicht akzeptabel. Dazu gebe es eine «klare Positionierung von elf Ländern».

### Keine Verständigung

Auf eine gemeinsame Reaktion auf den hohen Ölpreis konnten sich die Minister vorerst nicht verständigen. «Wir haben lange darüber gesprochen, aber wir haben keine Entscheidung getroffen», sagte der amtierende EU-Ratsvorsitzende und niederländische Finanzminister Gerrit Zalm nach dem Treffen, das in der Nacht zum Donnerstag zu Ende ging. Zum Vorstoss Sarkozys sagte Zalm: «Im Juni haben wir uns darauf verständigt, keine einseitigen Handlungen vorzunehmen.» Frankreich habe diese Linie offenbar verlassen. In diplomatischen Kreisen hiess es, bei der Diskussion sei es «heftig zur Sache» gegangen. Teilnehmerkreise vermuteten, dass sich Sarkozy im Hinblick auf seine politischen Ambi-



Auf eine gemeinsame Reaktion auf den hohen Ölpreis konnten sich die Minister vorerst nicht verständigen.

tionen, Präsident zu werden, mit seinen Plänen in Frankreich in Szene setzen wolle. Der österreichische Finanzminister Karl-Heinz Grasser sagte, er hoffe nicht, dass Sarkozy den Weg der Steuersenkung gehen werde. Auch die EU-Kommission lehnte den Vorstoss ab. Währungs- und Finanzkommissar Joaquín Almunia sagte, er halte am Prinzip der Koordination fest. Im November werde er den Ministern eine aktualisierte Analyse über die Folgen des hohen Ölpreises vorlegen. Sarkozy sagte, er wolle danach über das Inkrafttreten der Steuererleichterungen entscheiden. Auch Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement wies den Vor-

stoss Frankreichs zurück: «Das macht gar keinen Sinn», sagte er in München.

### Mehr Energieeffizienz

Im Jahr 2000 hatten Frankreich, Italien und die Niederlande wegen des auch damals hohen Ölpreises einseitig Steuerentlastungen für Spediteure verfügt. Dies führte zu Wettbewerbsverzerrungen im EU-Binnenmarkt. Im Juni verständigten sich die EU-Finanzminister darauf, auf einseitige Reaktionen zu verzichten, sondern gemeinsam vorzugehen. Vor dem Treffen hatte Sarkozy die Minister zu einer konzentrierten Handlung gegen den hohen Ölpreis aufgefordert. Neben

Steuernachlässen müsse auch geprüft werden, wie die Länder mit ihren Ölreserven umgingen, um gegen Spekulanten vorzugehen, hiess es in einem Brief Sarkozys an die Ratspräsidentschaft. Möglich wäre dies dadurch, dass die EU-Staaten ihre Ölreserven einsetzen oder Angaben dazu veröffentlichen. Eichel sagte, die Ölreserven in Europa seien nicht gross genug, um die Märkte zu bewegen. Eingesetzt werden dürften sie nur, wenn die Versorgung nicht gewährleistet wäre. «Davon abzugehen, ist nicht sinnvoll.» Gut wäre allerdings, wenn der Ölmarkt transparenter wäre, um Spekulationen darüber abzuschwächen. (sda)

## Mobilität auf dem Arbeitsmarkt

Internationale Arbeitsvermittler tagen in Konstanz

**KONSTANZ** – Der Arbeitsmarkt in Europa ist Thema einer Tagung am 21. und 22. Oktober in Konstanz. Die Teilnehmer kommen aus 28 Ländern. Sie sind Vertreter der Grenzpartnerschaften, der neuen EU-Mitgliedsländer und von Eures (European Employment Services).

Zum ersten Mal treffen sich auf einer internationalen Konferenz die Eures-Verantwortlichen mit Vertretern der 21 Grenzpartnerschaften. Organisiert wird die Tagung von der EURES Bodensee. Eines der wichtigsten Themen ist, wie und unter welchen Bedingungen man grenzüberschreitende Partnerschaften ausbauen kann.

Diese Frage beschäftige die Arbeitsmarkt-Fachleute auch im Hinblick auf die zehn neuen EU-Mit-



Der Arbeitsmarkt in Europa ist Thema einer Tagung in Konstanz.

gliedsstaaten, deren Arbeitsmärkte bislang weitgehend abgeschottet waren, sagte Johan ten Geuzendam, Referatsleiter bei der Europäischen Kommission, Generaldirektion Beschäftigung und Soziales, am Donnerstag vor den Medien.

Die Pendlerströme laufen meist nicht gleichmässig, doch das Verhältnis könne sich durchaus auch umdrehen, wie Erfahrungen zwischen den Niederlanden und Deutschland zeigten. Insgesamt werde die internationale Arbeitsvermittlung immer wichtiger. «Arbeitskräftemangel wird in einigen Jahren das grössere Problem sein als Arbeitslosigkeit», sagte ten Geuzendam.

Auf der Konferenz sollen Erfahrungen ausgetauscht und «Best-Practice-Beispiele» vorgestellt werden. (sda)